Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 9. Novbr. 1871.

Friedrich Hecker's Vortrag in St. Louis.

Sowohl der Zahl, wie der Intelligenz und Bildungsstufe nach, war die gestrige deutsche Versammlung im Polytechnicum in St. Louis des berühmten Redners würdig, und selbst das äußerst unangenehme Regenwetter hatte nur geringen Einfluß auf den Besuch der Versammlung. „Unsere Republik, ihre Kritiker, Gegner und Feinde" — „Republikanismus und Absolutismus" — „Europa und Amerika!" bildeten den Gegenstand des Vortrages, der vom ersten bis zum letzten Wort das tiefste Interesse der Zuhörer erregte und den einmüthigsten Beifall erhielt. Diesmal zeichnete Hecker europäische Zustände, und führte uns in seiner bekannten kaustisch wuchtigen Weise den Contrast vor, der, trotz ihrer Uebelstände zwischen unserer Republik und den europäischen Regierungen besteht. Und ein greller Contrast war es, den der staatsmännische und gelehrte Griffel des Redners uns zeichnete! Ein Contrast, an dem sich die Reaktionären und Amerikamüden, die Hofräthe und Gottesgnadene-Anhänger drüben nicht sehr erbauen werden.

Die fortwährenden Prophezeihungen vom Untergang dieser Republik, und daß es „drüben immer besser, hier immer schlechter werde," wie sich die deutsche reaktionäre Presse auszudrücken pflege, veranlaßten in erster Reihe diesen Vortrag, sagte Herr Hecker. Und wie bodenlos unwahr diese Prophezeihungen sind, machte er den Zuhörern klar, ehe er noch fünfzehn Minuten gesprochen hatte. Hier gebe es keine sociale Frage, und ihre Tochter, die internationale, welche drüben alle Verhältnisse in Convulsionen versetze, und selbst hinter dem Throne und den Sesseln der Minister stände. Die einzige sociale Frage, die hier je bestanden—die Sklaverei—sei in drei Jahren erledigt worden, während sie drüben drei Mal drei hundert Jahre genommen und noch immer nicht ganz gelöst sei.

Auf einem Boden, wo der Riegelspalter Lincoln, der Schneider Johnson, und der Brennholzhändler Grant an die Spitze der höchsten Macht gelangten, könne die sociale Frage keine Gefahr einflößen. Die Republik habe noch einen besseren Magen, wie die Kirche, könne noch mehr ertragen, und wenn es auch hier Uebelstände gebe, so seien sie doch nichts im Vergleich mit dem monarchischen und pfäffischen Europa mit seinen 21,000 Millionen Schulden, seiner in den höchsten Kreisen gipfelnden Corruption und Verworfenheit, seinen Millionen starken stehenden Armeen, wo wie in England 30,000 Familien und in Schottland gar nur 13 Familien den ganzen Grundbesitz eigneten. Und hier sei auch schon allüberall der Kampf für Reform und gegen Hallunkenthum entbrannt. New York ist nicht Amerika, trotz des ungeheuren europäischen Bodensatzes, den es enthalte. Und drüben gebe es auch Tammanyten und Connollyten. Das Ermorden von ungeborenen Kindern werde auch drüben, und zwar, wie es die griechische Geschichte lehre, schon seit 2000 Jahren praktizirt. Die Corruption der österreichischen und russischen Beamten sei sprichwörtlich geworden, und selbst in dem so geordneten Preußen kommen Kassendefekte vor. Sogar Louis Philipp und Thiers hätten Kabeldepeschen unterschlagen, um auf der Börse spekuliren und ihre Geldbeutel füllen zu können. — Napoleon der Erste habe gesagt, man müsse seine schmutzige Wäsche nicht ins Publikum bringen. Hier aber, Dank der Preß- und Redefreiheit, käme Alles vom untersten bis zum höchsten Beamten, von der kleinsten bis zur höchsten Handlung, in die Oeffentlichkeit, und blinder Parteieifer male Alles noch viel schwärzer, als es in Wirklichkeit ist. Wir machen uns selbst schlechter, als wir sind. Kein Volk der Welt sei freigebiger und großmüthiger, als das amerikanische.

Wo seien drüben die Cooper's, Peabody's, Smithson's, Astor's, Mullanpyp's u. s. w.? Wo seien drüben die großartigen Ritterakademien des Volkes, welche wir besitzen? Wann sei drüben eine so großartige und erhebende Mildthätigkeit erlebt worden, wie hier in dem Falle Chicago's? Wo gäbe es drüben ein so groß artiges stehendes Heer von Schülern und Lehrern, eine so große Zahl von prächtigen Freischulen, die Trennung der Kirche von der Schule, und des Staates von der Kirche? Und sei die Aemterjägerei und Gnadenspenderei drüben nicht noch ekelhafter, als hier? Unser Schwarzfrack müßte wenigstens alle vier Jahre aus dem weißen Haus und mit ihm die ganze Sippschaft. Wie aber drüben, wo selbst der Dorf- und Erbschulze der königlichen oder kaiserlichen Bestätigung bedarf? Der Schwarzfrack habe hier, der Fabel gleich, Käse im Munde, den er fallen lasse, sobald ihn die, dem Gnadenspender stets Weihrauch streuenden Servilen, zum Mundöffnen gebracht. Moral von der Geschichte: Giebt dem Schwarzfrack keinen Käse in den Mund! Die Wahrheit sei, daß alle beide, das königliche Schlachtroß sowohl wie das Parteiklepperthum, den Teufel auf dem Buckel haben! Der europäische Gesellschaftskessel habe aber nicht, wie der hiesige, Sicherheitsventile in Gestalt einer freien Presse, deshalb brause und zische es auch in demselben, bis er platzen müßte!

Dies eine ganz gedrängte und kurze Skizze des Vortrages, den wir nur auf speciellen Wunsch des Herrn Hecker selbst — der ihn im Laufe des Winters noch in vielen andern Städten der Union halten will — nicht dem Wortlaute nach veröffentlichen. Natürlich läßt sich die eigentliche Würze einer Hecker'schen Rede gar nicht wiedergeben — dieselbe muß selbst gehört werden.

Wahlen fanden am Dienstage in New York, New Jersey, Maryland, Massachusetts, Minnesota, Illinois, Mississippi und Virginien statt. Nur die Wahlen in New York und New Jersey erregten einige Aufmerksamkeit, weil der Ausgang zweifelhaft war. In den übrigen genannten Staaten hat die eine oder andere Partei ein so starkes Uebergewicht, daß der Ausfall der Wahl sich mit Sicherheit vorhersagen läßt.

In New York verlief der Wahltag wider Erwarten sehr ruhig und nur wenige Verhaftungen wurden vorgenommen. Das Resultat der Wahl kann noch nicht genau festgestellt werden, aber wahrscheinlich haben die Republikaner ihr Staatsticket erwählt und eine Mehrheit in der Gesetzgebung erlangen. Die genaueren Berichte müssen erst erwartet werden, um zu sagen, ob Gen. Siegel erwählt ist. Tweed allein ist von allen Tammany-Dieben wiedererwählt.

(Später.) Gen. Franz Siegel ist mit großer Mehrheit erwählt.

Massachusetts ist, wie nicht anders zu erwarten war, republikanisch gegangen.

In New Jersey ist der demokratische Gouvernörs-Candidat Parker mit etwa 3 — 4,000 Stimmen Mehrheit erwählt, aber die Republikaner beanspruchen eine Mehrheit in beiden Zweigen der Staatsgesetzgebung.

Die Wahl in Wisconsin ist zweifelhaft und die Berichte zeigen bedeutende demokratische Gewinne. Möglich, daß Doolittle, Demokrat, zum Gouvernör erwählt ist.

In Virginien haben die Conservativen fast überall gesiegt, und man glaubt, daß alle ihre Candidaten erfolgreich waren.

Maryland zeigt ein erfreuliches demokratisches Votum und siegte daselbst das ganze demokratische Ticket.

In Chicago erhielt der Mayors-Candidat Medill etwa 10 — 12,000 Stimmen Mehrheit.

Von Arkansas liegen noch keine zuverlässigen Berichte vor.

Im Allgemeinen ist das Resultat der am Dienstag abgehaltenen Wahlen für die Demokratie günstiger, als man erwarten durfte. Allerdings haben die Demokraten New York verloren, aber das war im Angesicht der kolossalen städtischen Betrügereien nicht anders zu erwarten. Wir werden in nächster Nummer ausführlichere Berichte bringen.

Chicago, Ill., 3. Nov. In dem abgebrannten Distrikt auf der Nordseite der Stadt sind jetzt 2500 neue Gebäude aus Holz im Bau begriffen; auf der Südseite 700 und auf der Westseite 150.

Die Unterstützungsgelder für die hiesigen Nothleidenden, soweit sie bis jetzt hier angekommen sind, belaufen sich auf $1,500,000. In den Banken geht noch immer mehr Geld ein, als ausgeliehen werden kann. Die commerciellen Geschäfte gehen noch langsam. Die Geschäftshäuser sind über einen weiten Raum verstreut und die Banken nehmen nichts, als das beste Papier. Die Ellenwaarenhändler haben sich in ihren neuen Lokalen noch nicht vollständig etablirt; ihr Waarenvorrath ist weder so reichhaltig, noch so gewählt, wie vor dem Feuer.

— Collektor Robb von Savannah ist wegen Veruntreuung von Regierungsgeldern in Anklagestand versetzt und unter Bürgschaft gestellt worden.

— Der Geschäftsstadttheil von Cocheville, Tal., ist abgebrannt. Das Feuer wurde durch Explosion einer Kohlenöllampe verursacht.

— In Tonawanda, N. Y., herrscht große Aufregung über die soeben gemachte Entdeckung der Thater eines Ende 1855 begangenen Raubmordes. Der preußische Arzt Dr. Alfr. Stanger in Wheatfield bei Tonawanda war nämlich am 30. Nov. 1855 nebst seiner Haushälterin und deren Tochter in seinem Hause auf brutalste Weise ermordet, aufgefunden worden. Das Haus war total ausgeplündert. Alle Nachforschungen blieben erfolglos — die ruchlosen Mörder konnten nicht entdeckt werden. Vor 14 Tagen ist nun in La Salle, Ill., ein gewisser Christ. Forbeck gestorben, der auf dem Todtenbette gestand: daß er und sein Vetter Fr. Wagner jenen dreifachen Mord begangen und später mit dem Raube sich nach dem Westen fortgemacht hätten. Wagner hat sich vor acht Tagen in Michigan erhängt.

— Den Temperenzlern, und besonders den Predigern, die sich mit dem Temperenz-Fanatismus behaften, gibt ein amerikanisches Wechselblatt folgende Nuß zu knacken:

„Wenn die Menschen durch Zwangsgesetze moralisch, mäßig und fromm gemacht werden können, dann geht der Beruf des Predigers zu Ende. Er kann dann die Thür der Kirche zumachen und sich der Lobby der Gesetzgebung anschließen, um die Erlassung solcher Gesetze zu betreiben, welche die Welt reformiren und bekehren werden. Die Sache ist sehr einfach."

— Die Nationalschuld hat sich während des Monats Oktober um $8,950,491 vermindert.

Philadelphia, 4. Nov. Der Sanitätsrath berichtet, daß in der vergangenen Woche täglich im Durchschnitt 14 Personen an den Blattern starben.

Detroit, 4. Nov. Das Comite für Vertheilung von Kleidern an die Abgebrannten in Michigan erklärt, daß es keine Kleider mehr brauche; dagegen fehle es an Baumaterialen, Ackergeräthen und Lebensmitteln oder an Geld, um diese Gegenstände zu kaufen.

— Col. David Stanton, welcher in der letzten Wahl zum Auditor-General von Pennsylvanien erwählt wurde, ist Samstag Nachmittag um 1 Uhr in seiner Wohnung zu New-Brighton plötzlich gestorben. Er hat einige Tage lang an der Gesichtsrose gelitten. Am Samstag suchte er durch Einspritzung einer geringen Quantität Morphin in den Arm seine Schmerzen zu lindern. Er verfiel hierauf in Schlaf, aus dem er nicht wieder erwachte. Wahrscheinlich hatte er sich ein Blutgefäß verletzt, was bei dem Zustande, in dem er sich befand, den Tod herbeiführte. Laut der Constitution steht dem Gouvernör die Ernennung seines Nachfolgers zu.

— Den zahlreichen Chicago-Lustigen legen wir folgenden Rath ans Herz, den ein dortiges Blatt gibt: „Wir rathen denjenigen Arbeitern, die nach Chicago strömen, um hohe Löhne zu erhalten, daheim zu bleiben. Es ist nicht mehr Arbeit hier, als die Tausende von Unglücklichen thun können, die ohne Heimath sind und ihre Familien zu ernähren haben; jede neu hierher ziehende Familie vermehrt die Hülfsbedürftigen um eine. Gebt den armen Leuten der zerstörten Stadt den Benefit hoher Löhne, damit sie sich nochmals emporarbeiten können."

— Die Mahlmühle in Allegheny, Pa., brannte vorletzte Mittwoch Nacht ab. Verlust $35,000.

— Sen. Geo. Connell von Philadelphia starb daselbst vorletzten Donnerstag, 56 Jahre alt. Er war Mitglied des Staats Senates von Pennsylvanien seit 1859, und während der letzten sieben Jahre Vorsitzer der Senats-Finanz-Committee. Als eifriger Republikaner unterstützte er alle corrupten, tyrannischen Maßregeln seiner Partei. Durch seinen Tod tritt Stimmen-Gleichheit im Staats Senat ein, beide Parteien werden 16 Mitglieder haben. Allerdings könnte noch eine Ersatzwahl stattfinden, ehe die Gesetzgebung zusammentritt; aber da der Verstorbene letzten Oktober für einen Termin von drei Jahren erwählt wurde, den er noch nicht angetreten hat, so frägt es sich, ob der Sprecher des Senats gesetzlich berechtigt ist, die Wahl vor Zusammentritt der Gesetzgebung auszuschreiben. Die Demokraten werden hoffentlich nicht verfehlen, diesen Stand der Dinge zu benutzen, um zu verhindern, daß die Radikalen sich keine zu großen Uebergriffe erlauben.

— Brigadier-General Wellington H. Ent, vom 6. pennsylvanischen Reserven Regiment, ist am Samstag in Bloomsburg, Pa., gestorben.

— George H. Baker von Philadelphia ist an Stelle von Wayne McVeigh, welcher resignirt hat, zum Gesandten in Constantinopel ernannt worden.

— Die Blatternkrankheit herrscht in verschiedenen Theilen des Lecha Thales und scheint eher zu- als abzunehmen. In Slatington, Bethlehem, und einigen anderen Plätzen sind schon Todesfälle vorgekommen, obzwar sich Mühe gegeben wird, dieses zu verhindern.

— Vorige Woche passirte ein Güterzug über die Lecha Thal Eisenbahn, welcher dreiviertel Meile lang war. Es war dies der längste Zug, der je über die Bahn fuhr.

Ausländische Berichte.

Berlin, 1. Nov. In Folge der Erkrankung des Kriegsministers von Roon ist General von Stosch zeitweilig mit der Leitung des Kriegsministerium betraut worden.

London, 2. Nov. In politischen Kreisen hört man wiederholt behaupten, Fürst Bismarck habe der französischen Regierung die Zurückgabe der geschleiften Festung Metz angeboten, wenn die Republik Frankreich dafür die französische Besitzung Pondicherry in Indien oder das französische Gebiet in Cochinchina an das deutsche Reich abtrete. Man glaubt, der deutsche Premier würde Pondicherry vorziehen, um dafür von England die Insel Helgoland auszutauschen. Ferner versichert man, die Deutschen würden jedenfalls den Versuch machen, im fernen Osten eine bleibende Niederlassung für deutsche Auswanderer zu gründen.

London, 2. Nov. Aus Persien sind heute weitere Nachrichten über die dort herrschende schreckliche Hungersnoth hier eingetroffen. Es ergibt sich daraus, daß die früheren Nachrichten in keiner Weise übertrieben waren. Die Hungersnoth hat Persien seiner ganzen Lange und Breite nach heimgesucht und dauert noch ununterbrochen fort. In jeder Stadt des Landes sterben die Leute hundertweis aus Hunger. In Ispahan, einer der Hauptstädte des Landes mit einer Bevölkerung von etwa 200,000 Personen, richtete die Hungersnoth und die in ihrem Erfolge befindlichen Krankheiten furchtbare Verheerungen an. Die Kirchhöfe haben keinen Raum mehr zur Aufnahme von noch mehr Todten. Man berechnet, daß in dieser Stadt allein 20,000 eingeborne Perser, 1500 Juden und 1500 Christen dem Hungertode zum Opfer gefallen sind. Die Nahrungsmittel gehen bald vollends zur Neige und reichen nicht hin zur Erhaltung eines Zehntels der Bevölkerung. Aehnlich stehen die Dinge in der 10 Meilen weiter südlich gelegenen Stadt Tehheran und es ist kaum eine einzige Stadt von der furchtbaren Heimsuchung verschont geblieben.

Berlin, 4. Nov. Amtlichen Angaben zufolge hat die Unterredung zwischen Fürst Bismarck und Fürst Gortschakoff, die kürzlich hier stattfand, das Resultat gehabt, daß Rußland dem auf der neulichen Conferenz zu Salzburg erzielten Einverständnisse zwischen Deutschland und Oesterreich sich anschließt. Bei der Unterredung zwischen dem russischen und deutschen Reichskanzler wurden die herzlichsten Zusicherungen freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Nationen ausgetauscht.

Paris, 3. Nov. Der Friede und die Sicherheit, deren man sich in Frankreich seit dem Sturze der Commune und der Rückkehr geordneter Zustände erfreute, stehen abermals in Gefahr.

Berlin, 3. Nov. Die Arbeiterfrage nimmt in ganz Europa immer größere Proportionen an. In England, Belgien, Frankreich, Holland und Deutschland bestehen unter den Arbeitern mächtige Organisationen zur Verbesserung ihrer Lage und zur Entwerfung von Plänen für die wirksame Fortführung des Krieges der Arbeit gegen das Kapital. Die Arbeiter Deutschlands haben sich für die Erreichung ihrer Zwecke vollständig organisirt und glauben nun in der Lage zu sein, alle Arbeitervereine von ganz Europa zur Mitwirkung in ihrem Streben auffordern zu können. Das Arbeiter-Comite hiesiger Stadt hat daher einen allgemeinen Arbeiter-Congreß auf den 19. d. M. nach Berlin einberufen und in besonderen an die Arbeitervereine Europas abgeschickten Circularen zur Delegaten-Sendung aufgefordert. Wie das Comite in seinem Aufrufe sagt, besteht der Zweck des Congresses darin, einen allgemeinen Arbeiterzustand in's Leben zu rufen, um eine Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit auf 9 Stunden und eine allgemeine Lohnerhöhung zu erzielen. Die Arbeiter rechnen auf sicheren Erfolg.

— Die Anhäufung von Gold im Schatze der deutschen Regierungen verursacht in London viel Mißtrauen. Man schätzt, daß sich jetzt im Staatsschatz zu Berlin Geld im Betrage von 115 Millionen Dollars und 15 Millionen in Fünffrancs Silberstücken befindet. Dieses Baargeld ist dem Verkehr vollständig entzogen. Ein vorgeblicher Grund zu dieser Anhäufung ist, um für die neue Münzprägung vorbereitet zu sein. Französische und englische Blätter jedoch behaupten Bismark wolle sich dadurch auf alle möglichen politischen Eventualitäten vorbereitet halten.

Starb:

In Scranton, am 27. Okt., Anna Maria Oswald, geb. Forster, im Alter von 25 Jahren und 11 Monaten.

Danksagung. Allen jenen Freunden und Bekannten, welche meine geliebte Frau in ihren letzten Tagen pflegten und den Trauerlichmenden am Begräbniß statte ich hiermit meinen tiefinnigsten Dank ab und hoffe, daß sie von gleichen Schicksalsschlägen gnädig verschont bleiben.

Der trauernde Gatte, W. Oswald.

In Scranton, am 27. Okt., Katharina E. Scheuer, geb. Schultz, im Alter von 33 Jahren, 3 Monaten und 15 Tagen.

Danksagung. Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, den lieben Freunden, welche vor und nach dem Begräbniß seiner geliebten Ehefrau so große Theilnahme für die Verstorbene bezeugten, seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Der trauernde Gatte, John Scheuer, 2.

Neue Anzeigen.

Alex. Hay,
Painter und Tapezierer,
hat seine Werkstätte nach der Sprucestraße, zwischen Penn und Wyoming Avenue, verlegt und hält daselbst zum Verkauf fertig gemischte Farben jeder Art, sowie Pinsel, Firniß und ähnliche Artikel, die er billig verkauft. Sprecht vor und überzeugt euch. 2n71

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum seine vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadttheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen 2c. werden prompt besorgt. 9n71

Deutscher
Bauverein, No. 1.
Regelmäßige Einzahlung:
Am Samstag 18. Novbr.
Abends 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.
Nach derselben Geldversteigerung.

Freier Lunsch
bei
John Richter in Petersburg,
Am Samstag, 11. Nov. 1871.
Frische Würste, Käs und Schinken
Freundlich dem Besucher winken,
Nicht minder gutes Bier und Wein,
Drum findet Euch recht zahlreich ein.
Alle Freunde und Bekannte und das Publikum überhaupt ist eingeladen.
John Richter.

F. W. Sauer, Butcher,
auf den Flats,
liefert Fleisch jeder Sorte nach allen Gegenden der Stadt und empfiehlt besonders Privatfamilien und Gesellschaften seine delikaten Würste, nach deutscher Art zubereitet. Sprecht bei ihm vor. 9n71

Freier Lunsch
bei
John Rosen, Cedar Str.,
am Samstag, den 11. Nov. 1871,
anfangend Mittags 2 Uhr.
Ich bemerke noch speziell, daß die berühmte Kaisersuppe und Clam-Chowder (Clamsuppe,) ebenfalls frei servirt wird.
Außerdem halte ich von jetzt ab beständig zum Verkauf
Frische Austern,
bei der Quart, in Kannen und Fäßchen, welche ich eben so billig ablassen kann, als irgend ein Händler in der Stadt. John Rosen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.
Der Unterzeichnete offerirt sein werthvolles Eigenthum an der Cedarstraße zum Verkauf oder zum vermiethen. Der Platz ist ein sehr guter Geschäftsstand. Die Einrichtung wird ebenfalls verkauft. (9n71) Jakob Schimpff.

Allgemeine
Kirchweihe,
abgehalten
Am Montag, 13. November 1871,
In John Horn's Lokal.
Eintrittspreis, 25 Cents.
Zum Kirchweihfest, zum Tanz und Schmaus
Seid alle Ihr geladen,
Ihr Preußen, Baiern, Schwaben, Pfalz
Und die Ihr kommt von Baden,
Kommt Alle an und seid vergnügt
Und — bald hätt' ich's vergessen —
Laßt ja den Durst zu Hause nicht,
Und den Appetit zum Essen.
An Unterhaltung, den vorzüglichsten Erfrischungen und guter Musik wird es nicht fehlen, und ich lade das deutsche Publikum daher achtungsvoll zum Besuche ein John Horn.

Gustav Cossa,
Pianist,
Sprucestraße, zwischen Penn u. Wyoming Ave., ertheilt Unterricht auf dem Piano, arrangirt Musik, spielt bei Concerten und Bällen und empfiehlt sich überhaupt zu Fachleistungen. 9n71

Großer Ball,
Gehalten in der Halle von M. Glaab,
Am Mittwoch, 15. Nov. 1871.
Eintrittpreis 50 Cents.
Der Unterzeichnete wird seinen neuerbauten Tanzsaal, an Railroad Avenue, nahe Scranton Avenue gelegen, am genannten Tage mit einem Balle einweihen und lader alle Bekannte dazu ein. M. Glaab.

Benefit-Ball
für Wittwe **Brunner,**
Am Samstag, 18. November 1871,
In Knieriemen's Halle, Petersburg.
Eintritt 25 Cents.
Indem alle Deutschen zu diesem Balle freundlichst eingeladen werden, wird die Versicherung gegeben, daß es an Nichts fehlen wird. Musik von der Petersburg Band.
Die Verloosung der von mir gestickten Quilte findet an demselben Tage Nachmittags um 5 Uhr statt. Wittwe Brunner.

Zum Verkauf:
Eine Bauerei von 50 Ackern, wovon 45 Acker kultivirt, drei Meilen von Nicholson, an der Linie der Del., Lacka. u. W. Eisenbahn. Die Verbesserungen sind ein kleines Wohnhaus, zwei Scheuern und eine Anzahl Fruchtbäume. Weitere Auskunft ertheilt J. W. Moore, L. C. u K. Co., dahier, oder William Campbell in Factoryville, Pa. 19o

Abendschule.
Zur Erlernung der englischen Sprache 2c. wird der Unterzeichnete im Schullokale der reformirten Kirche an Hickorystraße (11. Ward) am Montag, Mittwoch und Donnerstag Abend von 7—8½ Uhr Unterricht ertheilen, anfangend am Montag den 6. Novbr.
2w J. Merz, Lehrer.

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest Hause",
2n71 Scranton, Pa.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
207 Lackawanna Avenue, in Zeidler's Block,
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Partnership-Auflösung.
Die seither unter dem Namen „Fritz Kaiser und Schinderhannes" bestandene Firma ist am heutigen Tage mit gegenseitiger Uebereinstimmung aufgelöst worden. Alle Forderungen gegen die Firma sind an Fritz Kaiser einzureichen, welcher auch allein berechtigt ist, die Außenstände einzukassiren. Fritz Kaiser.
Schinderhannes.
Sand Cut, 30. Okt. 1871—2n3w

Geschlossener Ball,
in
Gustav Hargesheimer's Halle,
Park Hill,
Samstag, 11. November 1871.
Tickets 50 Cents.
Zu diesem Balle werden von meiner Seite große Vorbereitungen getroffen und ich lade daher achtungsvoll zum Besuche ein.
28o3w G. Hargesheimer.

Zu verkaufen:
Das dem E. G. Koch gehörige und auf Park Hill gelegene Grundeigenthum, bestehend in Haus und Lotte mit gutem Brunnen, zu sehr mäßigen Bedingungen. Eine gut zahlende Anlage und wenig baar Geld nöthig.
Näheres durch F. E. Fabrig.

Leset dies!
Die besten Commissionen werden Agenten gegeben, um Subscriptionsbücher erster Klasse und Bibeln in deutscher und englischer Sprache zu verkaufen. Für Cirkulare und Bedingungen wende man sich an
12o3m W. H. Seacord,
133 Penn Avenue, Scranton, Pa.

Nachricht.
Da der Unterzeichnete nach New-York abgereist ist, so sind alle diejenigen in Petersburg, welche ihm schulden, ersucht, an Hrn John Buttermann Zahlung zu leisten. W. Lipkin,
19o3w Schuhmacher.

Geschäfts-Anzeige.
Eine reichhaltige Auswahl von
Geschirr jeder Art,
zumeist weißer Granit, aber auch braun und gelb,
Lampen und Lampengläser,
Shades für Wachsblumen,
Glaswaaren verschiedener Art,
zu billigen Preisen.
Neue Auswahl von Kragen, Manschetten, Spitzen, feine billige Taschentücher, seidene Bänder, Wolle, Elfenbein- und andere Häkelnadeln, und überhaupt eine große Auswahl verschiedenartiger Artikel für den Hausgebrauch und Toilettegegenstände.
Berliner und Germantown
Worsted
passend für alle Arten Strickereien, in feiner Auswahl, im Kleinen oder Großen, zu billigsten Preisen zu verkaufen.
Dankend für bisherigen Zuspruch, empfiehlt sich auch ferner
G. Freschell,
21f71 309 Penn Avenue.

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton.

Zu vermiethen:
Ein Wohnhaus in der Commercial Alley, an die Office des „Scranton Wochenblatt" grenzend. Passend für eine große Familie und Miethe billig. Nähere Auskunft ertheilt H. Bradley, Penn Avenue. 14f

Verlangt wird:
Eine Frau, die in allen Hausarbeiten bewandert ist, als Haushälterin. Das Nähere ist zu erfragen bei H. G. Diller, Lackawanna Avenue, Scranton. 27jl

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collections-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miethe-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Penn Avenue,
31ag71 einige Thüren oberhalb der Post.

Hurd u Bryant's
Verbesserte Wagen-Bremse.
Diese neuerfundene Bremse beseitigt jede Gefahr und ist bei leichten und schweren Fuhrwerken anwendbar. Am steilsten Hügel kann durch dieselbe ein Wagen zum Stillstande gebracht werden. — Wegen des Näheren wende man sich an den alleinigen Agenten für Scranton und Umgegend, Chas. Grambs, Scranton. 19n

Weibliche Handarbeiten.
Die Unterzeichnete wird ihre Schule für weibliche Handarbeiten, Stricken, Sticken, Häkeln u. s. w. am Freitag den 3. November im dritten Stockwerke von Hrn. M. Lup's Bäckerei, Lackawanna Avenue, eröffnen und ladet zu zahlreicher Betheiligung ein. Christ. Bosse.

Grocerie-Geschäft
von
Herm. Schürholz,
Ecke der Cedar und Hickorystraße.
Nur die allerbesten Waaren werden in diesem Store verkauft und zwar zu den billigsten Preisen. Hausfrauen finden sowohl Lebensmittel jeder Art als auch Toilet- und Luxusgegenstände, kurz Alles, was in einer wohleingerichteten Haushaltung nöthig ist. 13jl71
Willst du bedient sein prompt und fein,
So kehr' bei Hermann Schürholz ein.

Bier-Wirthschaft
von
Anton Joos,
Mainstraße, Hyde Park.
Ich habe das früher von Georg Eisenhart geführte Geschäft übernommen und werde mich bemühen, durch gute Getränke meine Gäste zufrieden zu stellen. 9mz71
Auch empfehle ich mich, wie bisher, zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen jeder Art.

N. Deckelnick,
Sattler,
macht hiermit bekannt, daß er an der Penn Avenue, gegenüber dem Ledergeschäft des Hrn. D. Ackermann, eine deutsche Sattlerwerkstätte eröffnet hat und empfiehlt sich zur Anfertigung von neuen Arbeiten und Reparaturen, die er pünktlich und billig besorgt. 10ag71

Großer Verkauf von
Werthvollen
Baulotten.
Ein hübscher Landstrich von 400 Ackern ist von Schläger und Tropp in Baulotten ausgelegt und
Heidelberg, Luzerne County,
benannt worden. Derselbe liegt unterhalb Pleasant Valley, an der Lehigh u. Susq. Eisenbahn; in der Nachbarschaft sind bereits großartige Kohlenwerke der Lehigh Valley Eisenbahn Co. in Betrieb und dieses Jahr wird ein großes Kohlenwerk auf dem Eigenthum erbaut. Tausenden wird hier eine gute Capitalanlage in Baulotten geboten; Bedingungen leicht. Große Karten können in der Office von Charles Tropp eingesehen werden. Officestunden Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche.
16mz71 Schläger u. Tropp.

Ein Hoch!
für
Deutschland
und
Kaiser Wilhelm!
Ebenso für das Volkes
Dry Goods Store
von
COURSEN & BLAIR,
Einen außergewöhnlich großen Vorrath von
Herbst und Winter
Ellenwaaren
Tuch, Cassets, Oeltuch 2c., 2c
zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.
421 Lakawanna Avenue. 421

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen früheren Kunden und einem verehrten deutschen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß meine wohlbekannte
Cigarren-Fabrik
nun wieder in vollem Betriebe ist und ich fortwährend im Stande bin, meine Kunden mit abgelagerten Cigarren bester Qualität zu versorgen. Briefliche Aufträge werden pünktlich ausgeführt.
Fabrik an der Dunmore Straßen-Eisenbahn, nahe Mulberrystraße, Scranton.
6jl3m Geo. Grambs.

S. W. Keene,
Moscow, Pa.,
empfiehlt Bauunternehmern und Anderen sein reichhaltiges Lager von 20ap71
Bauholz jeder Art
und liefert dasselbe nach jeder Gegend des Counties in großen und kleinen Quantitäten. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Franklin Hotel,
Cedarstraße 11. Ward.
Dieses rühmlichst bekannte Hotel hat Unterzeichneter übernommen und es wird sein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke und freundliche Bedienung Allen den Aufenthalt angenehm zu machen.
Solide Leute erhalten gute Kost und Logis.
4mi3m Sebastian Herbster.

Peter Hättich,
praktischer
Uhrmacher und Juwelier

Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortiement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und plattirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.
Perescopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Wo ist
— Zimmermann aus Spechbach, Bruder von Ph. Zimmermann, derzeit Lehrer in Durlach bei Karlsruhe. Ersterer soll in der Gegend von Scranton wohnen und seine Nichte bittet ihn, seine Adresse an das „Wochenblatt" oder an Hrn. Charles Art zu senden.

Kostgänger verlangt.
Der Unterzeichnete wünscht einige solide junge Leute in Kost und Logis zu nehmen. Man melde sich bei Franz Schlechter, Cedar Straße, 111 Ward. 12o3m

Glanz & Kübler's
berühmtes
Easton Lagerbier,
täglich frisch verzapft
im
National Garten,
von P. Rohling.

Lots zu verkaufen.
Ein sehr werthvolles Eigenthum in der Borough Wilkesbarre ist gegenwärtig zum Verkauf ausgeboten. Dasselbe liegt zwischen Northampton und der South St., oberhalb der Lehigh u. Susquehanna R. R. und dem sog. Nigger Hill. Es besteht aus 24 Lots. Die Zahlungsbedingungen sind sehr leicht und die Lage ist ausgezeichnet. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Lots in kurzer Zeit verkauft sein werden und mögen deßhalb Kauflustige nicht säumen. Näheres ist zu erfragen beim County-Schatzmeister
G. M. Miller,
oder Peter Räder,
6ap71 Wilkesbarre

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Zu verkaufen:
Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthaus-Eigenthum der Stadt Scranton. Die eine ist eine Ecklotte, 56 Fuß Front bei 148 Fuß Tiefe, die andere daran gränzende ist 45 bei 148. Die nähern Bedingungen zu erfragen bei Chas. Tropp, 211 Lackawanna Avenue, Scranton. 29jn

Zu verkaufen:
Zwei Häuser und dazu gehörende Lotten nahe Green Ridge.
Ebenso eine Anzahl Lotten in Green Ridge, in verschiedener Lage und zu annehmbaren Preisen.
Nähere Auskunft ertheilt Chas. Ochs, Penn Avenue, Scranton. 10n70

Adam Heblich,
Bier und Kostbaus,
Providence Flats, Scranton.
Die besten Erfrischungen jeder Art stets vorräthig.
Der Platz eignet sich ausgezeichnet zu Ausflügen für Familien und Gesellschaften. 8jn71

Ed. Klos u. Co.,
Liquör-Handlung und Essig-Fabrik,
Ecke der Cedar und Hickory Straße,
Scranton, P